



Psychologie

Das Übungsbuch

Richard J. Gerrig

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Die Informationen in diesem Buch werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht.

Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt.

Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht ausgeschlossen werden.

Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Autor dankbar.

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

Fast alle Produktbezeichnungen und weitere Stichworte und sonstige Angaben, die in diesem Buch verwendet werden, sind als eingetragene Marken geschützt.

Da es nicht möglich ist, in allen Fällen zeitnah zu ermitteln, ob ein Markenschutz besteht, wird das ® Symbol in diesem Buch nicht verwendet.

Authorized translation from the English language edition, entitled PSYCHOLOGIE AND LIFE, 20th Edition by GERRIG, RICHARD, published by Pearson Education, Inc., publishing as Pearson, Copyright © 2014 Pearson Education, Inc.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1

19 18 17 16

ISBN 978-3-86894-305-4 (Buch)

ISBN 978-3-86326-794-0 (E-Book)

© 2016 by Pearson Deutschland GmbH

Lilienthalstraße 2, D-85399 Hallbergmoos/Germany

Alle Rechte vorbehalten

www.pearson.de

A part of Pearson plc worldwide

Übersetzung: Andreas Klatt

Fachlektorat: Tobias Dörfler, Jeanette Roos

Lektorat: Kathrin Mönch, cmoench@pearson.de

Coverabbildung: Andrey Arkusha, Shutterstock, www.shutterstock.com

Herstellung: Claudia Bäurle, cbaeurable@pearson.de

Satz: mediaService, Siegen (www.mediaservice.tv)

Druck und Verarbeitung: Drukkerij Wilco BV, Amersfoort

Printed in the Netherlands

- 36** Halluzinogene Drogen wirken in der Regel auf das Gehirn ein, indem sie _____ regulieren.
- Cannabinoide
 - THC
 - den Neurotransmitter Serotonin
 - den Neurotransmitter Acetylcholin
- 37** Beruhigungsmittel wirken unter anderem dadurch, dass sie die neuronale Kommunikation an Synapsen erleichtern, an denen der Neurotransmitter _____ im Einsatz ist.
- Serotonin
 - Dopamin
 - Noradrenalin
 - GABA
- 38** Nikotin im Hirn
- sorgt dafür, dass dieselben Regionen angesprochen werden, die auch durch Beruhigungsmittel aktiviert werden.
 - scheint keine natürlichen Chemikalien nachzuahmen, die das Hirn absondert.
 - stimuliert Rezeptoren, die einem ein gutes Gefühl verschaffen, wenn man ein lohnenswertes Ziel erreicht hat.
 - täuscht Rezeptorstellen so, dass sie reagieren, als sei das Rauchen schlecht für den Organismus – obwohl RaucherInnen aufgrund ihrer Nikotinabhängigkeit das Rauchen fortsetzen.

5.3 Richtig oder falsch?

- Freud nahm an, dass Unakzeptables verdrängt, also aus dem Bewusstsein entfernt wird.
- Freuds „Entdeckung“ des Unbewussten war der Resultat einer langen Denkertradition, die sich mit dem menschlichen Verstand beschäftigte.
- Es gibt eine Reihe unbewusster Prozesse, die selten – wenn überhaupt – das Bewusstsein beeinträchtigen.
- Das Introspektionsverfahren stellt die aktuellste Form der Bewusstseinsforschung dar.
- Die persönliche Konstruktion der Realität und die kulturelle Konstruktion der Welt beeinflussen sich wechselseitig.
- Zur Erforschung von Bewusstsein benutzen Forscher oft Paradigmen, die bewusste und unbewusste Prozesse in Beziehung zueinander setzen.
- Wenn man Anton fragt, wer zuletzt Fußball-Weltmeister geworden ist, muss er einen Moment nachdenken, bevor er die richtige Antwort gibt. PsychologInnen,

die das Bewusstsein untersuchen, würden sagen, dass es sich bei der Information um eine vorbewusste Erinnerung handelt.

- 8 Ein Denkprotokoll kann genutzt werden, um mentale Strategien und Wissensrepräsentationen zu dokumentieren, auf die ProbandInnen während der Bearbeitung einer Aufgabe zurückgreifen.
- 9 Innerhalb einer Kultur ist es wahrscheinlich, dass jeder dieselben persönlichen Konstruktionen von Realität teilt.
- 10 Ostwärts zu reisen verursacht einen größeren Jetlag als Flüge gen Westen.
- 11 Nach einer Nacht ohne REM-Schlaf hat man in der darauf folgenden Nacht mehr REM-Schlaf.
- 12 Man träumt nur während des REM-Schlafs.
- 13 Das EEG-Muster während des REM-Schlafs ähnelt dem eines Menschen, der bei Wachbewusstsein ist.
- 14 Das Modell der Aktivierungs-Synthese-Hypothese von Hobson und McCarley ist am nützlichsten als Erklärung für Prozesse, die bei der Hypnose ablaufen.
- 15 Während der Achtsamkeitsmeditation lernt man, Gedanken und Erinnerungen durch den Geist ziehen zu lassen, ohne auf sie zu reagieren.
- 16 Psychoaktive Substanzen sind Chemikalien, die mentale Prozesse und Verhalten beeinflussen, indem sie das Bewusstsein vorübergehend verändern.
- 17 Streng genommen kann jemand eine psychologische Abhängigkeit und einen Suchtandruck für eine Droge empfinden, ohne eine Abhängigkeit zu entwickeln.
- 18 Sucht ist das Ergebnis von Toleranz und physiologischer Abhängigkeit.
- 19 Cannabinoide binden im Gehirn an Serotonin.
- 20 Barbiturate gehören zu den Beruhigungsmitteln.
- 21 Alkohol kann in geringen Dosen zu einer Erhöhung der Reaktionsgeschwindigkeit führen.

5.4 Lückentext-Aufgaben

- 1 _____ sind Erinnerungen, die dem Bewusstsein nur zugänglich sind, nachdem etwas Ihr Bewusstsein auf sie gelenkt hat.
- 2 In einer Studie tragen ProbandInnen Geräte, die ihnen signalisieren, wann sie ihre Gefühle und Gedanken berichten sollen. Dabei kommt die Methode der _____ zur Anwendung.
- 3 Ein Kind, das plötzlich in einem Zustand größter Anspannung aufwacht und dabei häufig auch einen panischen Schrei ausstößt, erlebt einen _____.

- 4** ForscherInnen sind der Ansicht, dann man Menschen je nach bevorzugten Schlaf- und Wachgewohnheiten _____ zuordnen kann.
- 5** Ein Drogensüchtiger braucht von seiner Droge eine immer größere Dosis, um in den erwünschten Zustand zu gelangen. Dies steht in Zusammenhang mit physiologischer Abhängigkeit und wird bezeichnet als _____.

5.5 Essayfragen

- 1** Schon wieder hat Ihre Dozentin Sie mit einer Frage aufgeschreckt, als Sie in Gedanken ganz woanders waren. Sie versuchen, sich aus der Affäre zu ziehen, haben damit aber keinen Erfolg. Damit Sie der Frage auf die Schliche kommen, bittet Ihre Dozentin Sie, ein Essay über das Bewusstsein zu schreiben. Dafür sollen Sie zunächst bewusste mit unbewussten Prozessen vergleichen, um dann vorbewusste Erinnerungen und das Unbewusste zu erläutern. Es soll ersichtlich sein, wozu wir Bewusstsein benötigen.
- 2** Eines Nachts träumen Sie, Sie seien ein/e weltberühmte/r SchlafforscherIn. Beschreiben Sie, was Sie durch ihre Schlafstudien gelernt haben. Gehen Sie auf zirkadiane Rhythmen ein, die physiologischen Veränderungen, die den Schlaf begleiten, und geben Sie Beispiele für die verschiedenen Schlafstörungen.
- 3** Beschreiben Sie Träume. Welche Theorien versuchen zu erklären, weshalb Menschen träumen? Gehen Sie auf die Bedeutung des REM-Schlaf-Schlafs ein. Was ist ein luzider Traum und wie verhält er sich zu den besagten Theorien?
- 4** In jeder Kultur gibt es Menschen, die die Grenzen des Bewusstseins ausdehnen und veränderte Bewusstseinszustände erfahren wollen. Welche Möglichkeiten bestehen hinsichtlich des Ausdehnens der normalen Bewusstseinsgrenzen? Beschreiben Sie die Möglichkeiten und bringen Sie in Ihren Ausführungen Informationen über luzides Träumen, Hypnose, Meditation und psychoaktive Drogen unter.
- 5** Obwohl es viele positive Einsatzgebiete für psychoaktive Drogen gibt wie die Behandlung psychischer Störungen, nutzen viele Menschen Drogen, die ihnen nicht verschrieben wurden, um ihre physische und psychologische Gesundheit zu verbessern. Diskutieren Sie die physiologischen und psychologischen Folgen des Drogenkonsums, indem Sie sowohl illegale wie auch legale psychoaktive Substanzen einbeziehen. Vergessen Sie nicht, die vier Kategorien psychoaktiver Substanzen aufzuführen.

5.6 Lösungen

5.6.1 Antworten auf die Verständnisfragen

- 1** Ein Gedächtnisinhalt ist vorbewusst, wenn er gegenwärtig nicht Teil des Bewusstseinsinhalts ist, aber leicht dazu werden könnte.
- 2** Freud vermutete, dass einige Ideen oder Motive ins Unbewusste verdrängt werden können, sofern sie als ausreichend bedrohlich wahrgenommen werden.

- 3** Forscherinnen und Forscher fordern Probandinnen und Probanden dazu auf, ihre Gedanken zu äußern, während sie bestimmte Aufgaben ausführen.
- 4** Das Bewusstsein ermöglicht Ihnen, klare Entscheidungen darüber zu treffen, welche Informationen Sie ins Gedächtnis zu übernehmen versuchen sollten.
- 5** Eine kulturelle Konstruktion der Realität ist eine Weltsicht, die von den meisten Angehörigen einer bestimmten Menschengruppe geteilt wird.
- 6** Um nach Objekten zu suchen, die aus einer Kombination mehrerer Merkmale bestehen, müssen Menschen selektiv, also auch bewusst, Aufmerksamkeit aufbringen.
- 7** Jetlag kommt zustande, weil der innere zirkadiane Rhythmus nicht mit der Umgebungszeit synchronisiert ist.
- 8** In der frühen Nacht hat man vergleichsweise mehr NREM-Schlaf, in der späten Nacht dagegen mehr REM-Schlaf.
- 9** NREM-Schlaf dient der Konservierung und Konsolidierung des Gedächtnisses.
- 10** Schlafapnoe ist eine Schlafstörung, bei der die Betroffenen während des Schlaflens kurzzeitig aufhören zu atmen.
- 11** Der latente Trauminhalt ist die zugrunde liegende Bedeutung, die von der Traumzensur verborgen worden ist.
- 12** Frühere Zwillingsstudien legten nahe, dass die Hypnotisierbarkeit eine genetische Komponente besitzt; die Forschung hat inzwischen mit der Identifikation spezifischer Gene begonnen, die diesem Einfluss zugrunde liegen.
- 13** Manche Menschen praktizieren konzentратiv Meditation, andere dagegen achtsame Meditation.
- 14** Drogentoleranz bezeichnet den Umstand, dass ein Mensch immer größere Mengen derselben Droge benötigt, um einen gleichbleibenden Effekt zu erzielen.
- 15** Drogen wie Heroin legen sich an dieselben Rezeptoren des Gehirns an wie die endogenen Opiate.
- 16** Nikotin ist ein Beispiel für ein Stimulans.

5.6.2 Antworten auf die Multiple-Choice-Fragen

1 b

7 c

13 c

2 c

8 d

14 b

3 c

9 a

15 d

4 a

10 c

16 c

5 d

11 d

17 d

6 c

12 b

18 c

19	b	26	b	33	c
20	b	27	a	34	d
21	d	28	d	35	d
22	b	29	c	36	c
23	d	30	d	37	d
24	d	31	c	38	c
25	c	32	d		

5.6.3 Antworten auf die „Richtig oder falsch?“-Fragen

1	Richtig	8	Richtig	15	Richtig
2	Falsch	9	Falsch	16	Richtig
3	Richtig	10	Richtig	17	Richtig
4	Falsch	11	Richtig	18	Richtig
5	Richtig	12	Falsch	19	Falsch
6	Richtig	13	Richtig	20	Richtig
7	Richtig	14	Falsch	21	Richtig

5.6.4 Antworten zu den Lückentext-Aufgaben

- 1** Vorbewusste Erinnerungen
- 2** Erfahrungsstichprobe
- 3** Pavor nocturnus
- 4** Chronotypen
- 5** Toleranz

5.6.5 Lösungshinweise zu den Essayfragen

- 1** Bewusstsein ist ein ambivalenter Begriff. Geben Sie für Folgendes eine Definition: Bewusstsein, unbewusste Prozesse, vorbewusste Erinnerungen und das Unbewusste. Erläutern Sie den Nutzen des Bewusstseins, beispielsweise seine Rolle beim Überleben oder die individuelle sowie kulturelle Konstruktion von Realität.
- 2** Wir haben eine innere Uhr, nach der sich unser Körper richtet. Diskutieren Sie zirkadiane Rhythmen. Hängen sie von externen Hinweisreizen ab? Gehen Sie auch auf Ereignisse ein, die zirkadiane Rhythmen stören können. Schließen Sie Schlafzyklen ein und erwähnen Sie jede einzelne Phase des Schlafs und wie sie in den Zyklus gehört. Geben Sie Beispiele für Schlafstörungen wie Insomnie, Narkolepsie oder Albträume.

- 3** Wann treten Träume am häufigsten auf? Stellen Sie zwei Theorien vor, die beschreiben, weshalb wir träumen und erklären Sie den REM-Schlaf-. Wofür steht REM-Schlaf und inwieweit unterscheidet sich dieser paradoxe Schlafzustand im Bezug auf das Träumen vom NREM-Schlaf? Definieren Sie luzide Träume und diskutieren Sie den Gedanken, dass diese Menschen ermöglichen, „über unkontrollierbare Ereignisse Kontrolle auszuüben“.
- 4** Veränderte Bewusstseinszustände transzendieren die normalen Grenzen der Bewusstseinserfahrung. Definieren und beschreiben Sie luzides Träumen. Diskutieren Sie Hypnose und Suggestibilität. Meditation hilft, die Selbstwahrnehmung zu verfeinern. Erklären Sie, wie ihr das gelingt. Wie wirken Drogen auf das Bewusstsein? Erwähnen Sie Toleranz und Abhängigkeit.
- 5** Geben Sie eine Definition für psychoaktive Drogen und beschreiben Sie die vier Kategorien. Führen Sie für jede Kategorie Beispiele für den gesetzlich zulässigen Einsatz von Drogen und für illegale sowie ungesunde Anwendungsgebiete. Beschreiben Sie psychologische Abhängigkeit, physiologische Abhängigkeit, Sucht und Toleranz sowie Entzugserscheinungen.

Lernen und Verhaltensanalyse

6

ÜBERBLICK

6.1 Verständnisfragen.....	66
6.2 Multiple-Choice-Fragen.....	66
6.3 Richtig oder falsch?	73
6.4 Lückentext-Aufgaben	74
6.5 Essayfragen	75
6.6 Lösungen.....	75

6.1 Verständnisfragen

- 1** Was ist mit der Unterscheidung von Lernen und Leistung gemeint?
- 2** Wie definiert man „Habituation“?
- 3** Warum betonte Watson das Studium beobachtbaren Verhaltens?
- 4** Was ist eines der Hauptziele der Verhaltensanalyse?
- 5** Welche Rolle spielen Reflexe in der klassischen Konditionierung?
- 6** Welcher Unterschied besteht zwischen UCS und CS?
- 7** Was bedeutet Reizdiskrimination?
- 8** Warum ist Kontingenz in der klassischen Konditionierung so wichtig?
- 9** Worin besteht die konditionierte Reaktion, wenn klassische Konditionierung eine Rolle in der Drogenabhängigkeit spielt?
- 10** Was macht Geschmacksaversionslernen als konditionierte Reaktion ungewöhnlich?
- 11** Was versteht man unter dem Gesetz des Effekts?
- 12** Wie beeinflussen Verstärkung und Bestrafung die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Verhaltensweisen?
- 13** Welche Rolle spielen diskriminative Reize in der operanten Konditionierung?
- 14** Welcher Unterschied besteht zwischen fixierten Quotenplänen und fixierten Intervallplänen bei der Verstärkung?
- 15** Was bedeutet „Shaping“?
- 16** Wofür steht Instinktverschiebung?
- 17** Welche Folgerungen zog Tolman aus seiner grundlegenden Arbeit?
- 18** Welche Belege zeigen, dass Tauben die Konzepte „gleich versus verschiedenartig“ lernen können?
- 19** Was bedeutet mittelbare Verstärkung?
- 20** Warum sollte man den Fernsehkonsum von Kindern im Kontext von Beobachtungslernen betrachten?

6.2 Multiple-Choice-Fragen

- 1** Lernen kann als Prozess nur stattfinden durch
 - a. Versuch und Irrtum.
 - b. positive und negative Konsequenzen.
 - c. klassisches Konditionieren.
 - d. Erfahrung.

- 2** Sie enthalten Ihrem Hund Futter vor, bevor Sie ihm beibringen, sich auf Kommando hinzusetzen. Futter erhält er erst, wenn er sich auf den Boden setzt, nachdem sie seinen Rücken berührt haben. Recht bald setzt Ihr Hund sich zuverlässig hin. Skinner zufolge ist das Verhalten Ihres Hundes darauf zurückzuführen,
- dass er das Futter möchte.
 - dass er sich extrem hungrig fühlt.
 - dass er über eine angeborene Intelligenz, eine Problemlösefähigkeit und Motivation verfügt.
- d. Entzug und den Einsatz des Futters als Verstärker.
- 3** Eine Forscherin sieht sich als Verhaltensanalytikerin. Sie erforscht die Psychologie des Lernens, wobei sie auf Menschen und Tiere als Versuchsobjekt zurückgreift. Wahrscheinlich ist die Forscherin der Ansicht, dass
- es wenig konsistente Gesetzmäßigkeiten gibt, denen das Verhalten von Tieren unterliegt.
 - die Lerngesetze universell sind, also auf alle Tierarten (Menschen eingeschlossen) zutreffen.
 - Menschen sich von anderen Tierarten unterscheiden und eigenen Lerngesetzen gehorchen.
 - es eine kleine Überlappung von Lerngesetzen gibt, die sowohl auf Menschen als auch auf Tiere zutreffen.
- 4** B. F. Skinner argumentierte, dass alles Verhalten verstanden werden kann im Sinne von
- internen mentalen Zuständen eines Organismus.
 - genetischer Vorbestimmung.
 - einfachen Formen des Lernens aus Umweltstimuli.
 - einer Interaktion zwischen Motivation und Persönlichkeit.
- 5** Klassisches Konditionieren ist eine Form des Lernens, bei der ein Organismus eine neue Assoziation lernt zwischen
- einem Stimulus und einer Reaktion.
 - einer Reaktion und einem Stimulus.
 - zwei Reaktionen.
 - zwei Stimuli.
- 6** Welche der folgenden Verhaltensweisen ist am wahrscheinlichsten durch den Prozess des klassischen Konditionierens erlernt worden?
- Blinzeln, wenn Licht ins Auge fällt
 - Vom Fahrrad fallen, wenn Sie über ein Hindernis fahren
 - Zusammenzucken, wenn Sie den Bohrer beim Zahnarzt hören
 - Nießen, wenn etwas Sie in Ihrer Nase irritiert

- 7** All diese Aussagen zur Karriere von Ivan Pavlov sind zutreffend BIS AUF
- Er gewann einen Nobelpreis für seine Arbeit zur Verdauung.
 - Seine Beobachtung klassischen Konditionierens war einem Zufall geschuldet.
 - Er war lediglich im Feld der Psychologie ausgebildet.
 - Ihm gelang die Entwicklung einer Forschungsstrategie zur Untersuchung von Konditionierung.
- 8** Angenommen, Sie würden eins von Pavlovs frühen Experimenten zum klassischen Konditionieren beobachten. Was passiert als nächstes, nachdem einem Hund ein Geschirr angelegt wurde?
- Ein Ton erklingt und dann läutet eine Glocke.
 - Wenn der Hund eine Orientierungsreaktion zeigt, erhält er Futter.
 - Ein Ton erklingt und der Hund erhält etwas Futter.
 - Wenn der Hund bellt, erhält er einen elektrischen Stromstoß.
- 9** In einem typischen Experiment zum klassischen Konditionieren wird ein konditionierter Stimulus
- wiederholt gepaart mit der unkonditionierten Reaktion (UCR).
 - wiederholt gepaart mit dem konditionierten Stimulus (CS).
 - nicht mit einem anderen Stimulus gepaart.
 - wiederholt gepaart mit dem unkonditionierten Stimulus (UCS).
- 10** Beim klassischen Konditionieren wird jeder Stimulus, der auf natürliche Weise ein reflexives Verhalten herbeiführt, als _____ Stimulus bezeichnet, und das hervorgerufene Verhalten nennt man _____ Reaktion.
- reflexiver; Orientierungs-
 - konditionierter; unkonditionierter
 - konditionierter; konditionierter
 - unkonditionierter; unkonditionierter
- 11** Beim klassischen Konditionieren stellt die Natur die _____-Verbindung zur Verfügung, und Konditionierung sorgt für die _____-Verbindung.
- UCS-CS; UCR-CR
 - UCS-UCR; CS-CR
 - UCR-CR; UCS-CS
 - CS-CR; UCS-UCR
- 12** Sie fühlen sich rundum wohl, während Sie im Seminarraum sitzen, aber als die Dozentin überraschend eine Abfrage ankündigt, spüren Sie unmittelbar, wie Ihr Puls zu rasen beginnt und wie sich ihr Magen zusammenzieht. Ihre Reaktion auf die Ankündigung der Dozentin ist vermutlich ein/e
- konditionierte Reaktion.
 - unkonditionierte Reaktion.
 - Orientierungsreaktion.
 - unkonditionierter Stimulus.

- 13** Ein Kind wird von einem Hund gebissen, als es eine Zeitung ausliefern möchte. Als es sich am nächsten Tag dem Haus nähert, fühlt es sich ängstlich, obwohl es den Hund nirgendwo erblicken kann. Der CS ist in diesem Fall der
- bellende Hund.
 - der Schmerz, nachdem es vom Hund gebissen wurde.
 - der Schmerz, den das Kind fühlt, als es sich an den Biss erinnert.
 - der Anblick des Hauses.
- 14** Bei der Spurenkonditionierung ...
- wird der konditionierte Stimulus beseitigt, bevor man den unkonditionierten Stimulus präsentiert.
 - werden sowohl der konditionierte Stimulus als auch der unkonditionierte Stimulus zur gleichen Zeit präsentiert.
 - wird der unkonditionierte Stimulus beseitigt, bevor man den konditionierten Stimulus präsentiert.
 - werden sowohl der konditionierte Stimulus als auch die konditionierte Reaktion zur selben Zeit präsentiert.
- 15** Während Sie versuchen, in der Bibliothek zu lernen, werden Sie von zwei Studierenden abgelenkt, die sich darüber streiten, welches CS-UCS-Zeitintervall am effektivsten ist. Eine Studentin behauptet, dass eine Sekunde oder weniger am besten sei, der Student ist der Meinung, dass längere Intervalle von fünf bis fünfzehn Sekunden am besten funktionieren. Schlussendlich mischen Sie sich in die Unterhaltung ein und sagen:
- Je kürzer das Intervall, desto besser.
 - Je länger das Intervall, desto besser.
 - Das optimale Intervall hängt am meisten von der Person ab, die konditioniert wird.
 - Das optimale Intervall hängt am meisten von der Reaktion ab, die konditioniert wird.
- 16** „Beim klassischen Konditionieren ist es wie beim Witzezählern, es kommt auf das Timing an.“ Hiermit meint der Autor des Lehrbuchs, dass
- die konditionierte Reaktion und die unkonditionierte Reaktion zeitlich nahe genug beieinander liegen müssen, um als verbunden wahrgenommen zu werden.
 - die konditionierte Reaktion und die unkonditionierte Reaktion zeitlich weit genug auseinander liegen müssen, um als unverbunden wahrgenommen zu werden.
 - der konditionierte Stimulus und der unkonditionierte Stimulus zeitlich weit genug auseinander liegen müssen, um als unverbunden wahrgenommen zu werden.
 - der konditionierte Stimulus und der unkonditionierte Stimulus zeitlich nah genug beieinander liegen müssen, um als verbunden wahrgenommen zu werden.

Copyright

Daten, Texte, Design und Grafiken dieses eBooks, sowie die eventuell angebotenen eBook-Zusatzdaten sind urheberrechtlich geschützt. Dieses eBook stellen wir lediglich als **persönliche Einzelplatz-Lizenz** zur Verfügung!

Jede andere Verwendung dieses eBooks oder zugehöriger Materialien und Informationen, einschließlich

- der Reproduktion,
- der Weitergabe,
- des Weitervertriebs,
- der Platzierung im Internet, in Intranets, in Extranets,
- der Veränderung,
- des Weiterverkaufs und
- der Veröffentlichung

bedarf der **schriftlichen Genehmigung** des Verlags. Insbesondere ist die Entfernung oder Änderung des vom Verlag vergebenen Passwortschutzes ausdrücklich untersagt!

Bei Fragen zu diesem Thema wenden Sie sich bitte an: info@pearson.de

Zusatzdaten

Möglicherweise liegt dem gedruckten Buch eine CD-ROM mit Zusatzdaten bei. Die Zurverfügungstellung dieser Daten auf unseren Websites ist eine freiwillige Leistung des Verlags. **Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.**

Hinweis

Dieses und viele weitere eBooks können Sie rund um die Uhr und legal auf unserer Website herunterladen:

<http://ebooks.pearson.de>